Protokoll

über die Sitzung des Ausländerbeirates am 25.02.2025 im Magistratssitzungszimmer des Stadtschlosses

Beschlussfähig ab 6 Mitgliedern

Beginn: 18:00 Uhr, Ende: 20:00

Anwesend:

Der Vorsitzende:
Herr Abdulkerim Demir

Stimmberechtige Mitglieder:
Frau Dilvin Osman, Herr Abdulkerim Demir, Herr Mahmoud Nozopour, Herr. Dr. Wardak, Herr Yilmaz Ümer, Herr Norozpour, Herr Tekin Ufuk

Von der Verwaltung:
Frau Anna-Lena Kökgiran

Aus der Stadtverordnetenversammlung:
Herr Robert Vey (Fraktion SPD), Herr Dr. Albert Post

Entschuldigt:
Herr Oberbürgermeister Dr. Wingenfeld, Bürgermeister Dag Wehner, Herr Stadtbaurat Schreiner, Daniela Drilling (Stadt Fulda), Alexander Sawazki (Migrationsbeauftragter PPOH), Herr Dalmis

Top 1: Begrüßung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass diese ordnungsgemäß einberufen wurde. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Das neue Mitglied des Ausländerbeirates (Nachrückverfahren) Yilmaz Ömer wird durch den Vorsitzenden begrüßt. Es werden keine Einwände gegen die aktuelle Tagesordnung von den anwesenden Mitgliedern erhoben. Gegen das Protokoll vom 26.11.2024 werden keine Einwände erhoben, es ist damit beschlossen.

Herr Demir berichtet, dass das geplante interne Treffen des Ausländerbeirates bis dato nicht stattfinden konnte, da noch kein geeigneter Termin gefunden werden konnte.

Top 2: Sanierung des Waschraumes und Baumaßnahmen am islamischen Friedhof

Herr Demir berichtet kurz zur Entstehungsgeschichte des islamischen Friedhofs in Fulda und erläutert, dass eine signifikante Zunahme bei der Nutzung des Friedhofes und des Waschraums festzustellen ist. Es wird erläutert, dass eine Sanierung notwendig ist, da es kein Vordach gibt und der Waschraum in einem ungepflegten Zustand ist. Dieser Zustand wurde in Form von Bildern dokumentiert. Herr Tekin ergänzt, dass der islamische Teil des Friedhofes durch eine Spende in Höhe von 54.000,00 € durch die DITIB mitfinanziert wurde.

Herr Tekin berichtet, dass der schlechte Zustand auch von Mitarbeiterinnen von einer Bestattungsfirma bestätigt wurde. Die Ausstattung sei mangelhaft, die Türen lassen sich nicht schließen und seien für einen Waschraum nicht geeignet. Die Räume seien dreckig, Putzutensilien lägen teils auf dem Boden herum. Es sei kein Müllereimer vorhanden, so dass der Müll wieder von den Angehörigen mitgenommen werden müsse. Es fehlen Schränke und Tische, um Taschen und Kleidung abzulegen. So müssten die persönlichen Gegenstände entweder auf den Boden oder vor dem Gebäude abgestellt werden, wo diese unbeaufsichtigt sind. Problematisch sei außerdem, dass trotz einer Gebühr von 200 Euro für die Reinigung des Waschraumes, sich dieser häufig in einem dreckigen Zustand befinde. Des Weiteren sei die technische Ausstattung unzureichend, z.B. im Hinblick auf die Warmwasseraufbereitung, die für die rituelle Waschung benötigt wird.

Da die Gebete und die Veranschiedung von den Toten im Freien vor dem Gebäude durchgeführt werden, was circa eine Stunde in Anspruch nehme, seien die Anwesenden der Witterung prinzipiell ohne Schutz ausgesetzt.

Es wird vereinbart, dass eine Besichtigung vor Ort sinnvoll ist, dafür soll durch die Geschäftsführung des Ausländerbeirates ein Termin vereinbart werden. Außerdem sollten im Vorhinein Kontakt zum Friedhofsamt und zum Bauamt aufgenommen werden, um den Zustand und die benötigen Renovierungsarbeiten zu besprechen. Auch der Stadtbaurat soll im Vorhinein kontaktiert werden, da sich die Angelegenheit in dessen Zuständigkeitsbereich befindet.

Robert Vey und Dr. Albert Post appellieren an die Anwesenden, den Antrag zu stellen, damit der Antrag in den Bauausschuss kommt und die Absprechpersonen aus den jeweiligen Ämtern informiert werden. Außerdem werde es dann eine Stellungnahme des Amtes geben. Herr Post rät, dass die Geschäftsführung des Ausländerbeirates vor der Antragsstellung mit dem zuständigen Fachamt

aufnehmen sollte, um die im Antrag formulierten Kritikpunkte besprechen. Gerade da sich die Friedhofskommission aufgelöst habe.

Es bestehen keine Einwände gegen den Antrag.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 3: Antrag auf Errichtung jüdischer Gedenkstätte

Der Vorsitzende hat an die Diskussionen aus der letzten Sitzung erinnert und mitgeteilt, dass der geplante Antrag zum Thema Stolpersteine in eine andere Art von Denkmal geändert werden soll. Es wurde darauf hingewiesen, dass es von Seiten der jüdischen Gemeinde Bedenken gab, dass die Stolpersteine missbraucht werden könnten. Daher wurde der Wunsch geäußert, über eine alternative Form von Gedenkorten nachzudenken.

Herr Vey hat berichtet, dass die Stadt Fulda zwei Projekte plant:

1. Jerusalemplatz: Dieser soll neugestaltet werden, um ein Denkmal für deportierte Jüdinnen und Juden zu schaffen.
2. Alte Synagoge: Diese wird nicht neu aufgebaut, sondern zu einer Gedenkstätte umgestaltet, die gemeinsam mit dem Vonderau-Museum betreut wird. Hierzu gibt es archäologische Forschungen.

Es wird vorgeschlagen, dass Mitglieder des Ausländerbeirats an Sitzungen der zuständigen Fachausschüsse teilnehmen, um sich über die Themen der Ausschüsse zu erkundigen und relevante Punkte auf die Tagesordnung des Beirats aufzunehmen.

Herr Demir berichtet, dass es nach Beratungen der Wunsch aufkam, dass ein Erinnerungsort eingerichtet wird, der zentral ist und Aufmerksamkeit erregt, z.B. mit geschichtlichen Daten zur jüdischen Geschichte in Fulda

Herr Post berichtet, dass in Ausschüssen der SSV bereits Planungen vorgestellt wurden. Im Bau und Kulturausschuss wurden diese vorgestellt und bereits festgelegt, an welchen Orten die Gedenkorte entstehen sollen (Maharam-Schiff-Straße, alter jüdischer Friedhof, das Schild mit den Infos zu Maharam Schiff wird an repräsentativerer Stelle versetz). Bis 1909 war der Park ein jüdischer Friedhof, das Zollamt steht zum Teil auf dem jüdischen Friedhof. Das komplette Gelände soll gesperrt werden, damit der ehemalige Friedhof nicht mehr zu betreten ist. Auf der Grenze des alten Friedhos werden eine Mauer und ein Zaum errichtet, mit goldenen Buchstaben des Psalms 22. An der Stelle, an der der Gedenkstein ist, wird eine Stehle mit den Namen der deportierten jüdischen Menschen aus Fulda

aufgestellt. Dieser Bereich wird betretbar sein. Die Planungen wurden mit der jüdischen Gemeinde und dem jüdischen Landesverband abgestimmt. Nur kontroliierter Zugang zum alten Friedhof. Die Alte Synagoge, an der aktuell archäologisch Ausgarbungen stattfinden, soll außerdem zu einem zentralen Begegnungsort umgestaltet werde.

Es folgt eine kontroverse Diskussion über die Fragen, ob der Antrag des Ausländerbeirats angesichts der bereits bestehenden städtischen Planungen sinnvoll ist oder nicht.

Herr Demir konstatiert, dass der Antrag die Möglichkeit biete, trotz bestehender Planungen die Ideen des Ausländerbeirates in diese mit einzubeziehen. Der Gedanke des Antrages sei es, dass an einer noch zentraleren Stelle, z.B. dem Universitätsplatz, Möglichkeiten des Gedenkens eingerichtet werden – zusätzlich zu den bereits bestehenden städtischen Vorhaben.

Trotz gegenteiliger Meinungsäußerungen plädiert der Vorsitzende eindringlich dafür, den Antrag zu stellen, um die Position des Ausländerbeirates deutlich zu machen. Dies sei eine gute Möglichkeit, die Arbeit des Ausländerbeirates sichtbar zu machen und die Relevanz des Ausländerbeirates zu betonen.

Herr Post schlägt vor, den bestehenden Antrag des Ausländerbeirates zu ändern und folgenden Zusatz aufzunehmen:
„Der Ausländerbeirat nimmt daher die in den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung vorgestellten Planungen am alten jüdischen Friedhof zustimmend zur Kenntnis und würde es begrüßen, wenn die Ideen des Ausländerbeirats bei der Realisierung berücksichtigt werden. Diese Ideen des Ausländerbeirats sind in der Begründung nochmals folgend dargelegt“.

Der Antrag wird in dieser geänderten Fassung zur Abstimmung gegeben.
Ergebnis
4 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen. Der Antrag wurde mit Zusatz angenommen.

TOP 4: Interkulturelle Woche 2025

Die Interkulturellen Wochen finden dieses Jahr in Fulda vom 13.09. – 03.10.2025 statt, die Auftaktveranstaltung wird am 13.09.2025 auf dem Bahnhofsvorplatz stattfinden. Das diesjährige Motto lautet: „Dafür“.

Anna-Lena Kökgiran berichtet von den Förderprogrammen Integration und Demokratie leben, in deren Rahmen Projektanträge möglich sind, die auch im Zeitraum der interkulturellen Woche implementiert werden können.

Die Ausschreibungen werden in den Anhang des Protokolls mit aufgenommen.

TOP 5: Ernennung Vertreter für Ausschüsse

Herr Demir schlägt vor, diesen Punkt in eine Sitzung zu verlegen, an der der Ausländerbeirat vollzählig ist. So können die Ausschusssitze nach den tatsächlichen Interessen der Mitglieder verteilt werden.

In das Protokoll soll im Anhang aufgenommen werden, welche Ausschüsse besetzt werden müssen, so dass sich die Mitglieder vor der nächsten Gedanken über ihre Interessen und Präferenzen machen können.

TOP 6: Verschiedenes:

- Die anwesenden Gäste von Mahbere Kom Eritrea e.V. erläutern Ihr Anliegen. Dieses beinhaltet die Errichtung eines Gedenkortes für gefallene Soldatinnen und Soldaten des eritreischen Bürgerkriegs (1961-1991), der für Gedenkveranstaltungen und Zeremonien genutzt werden soll. Der Ausländerbeirat wird gebeten in diesem Sinne einen Antrag zu stellen, dass ein Baum in den Auen als Gedenkort gepflanzt wird. Die Gäste erläutern, dass die eritreische Community gut integriert sei, aber noch sichtbarer werden möchte und in der Stadt aktiv mitwirken möchte. Der Vorsitzende Herr Demir wünscht sich weitere, schriftliche Informationen über den Anlasse des Gedenkens (geschichtliches Wissen und Begründungen). Voraussetzung für eine aktive Unterstützung des Ausländerbeirates sein, dass diese gefallenen Soldatinnen sich für eine demokratische Gesellschaft eingesetzt haben.

  Herr Wardak merkt kritisch an, dass es viele Communities und Migrant*innengruppen in Fulda gibt, wie z.B. die Afghanen, die ebenso von Krieg betroffen seien.

- Herr Tekin berichtet, dass es vermehrt Jugendlichen erschwert werde, eine Bestätigung ihrer doppelten Staatsbürgerschaft zu erhalten (Formular: §4 Abs. 1, STAG). Das dafür benötigte Formular werde durch das Bürgerbüro nicht ausgehändigt, sei für die Jugendlichen allerdings für Einreisen in die Türkei notwendig, um nicht in den Wehrdienst eingezogen zu werden. Diese Probleme treten nur beim Bürgerbüro in Fulda auf. Aufgrund dessen müssten die betroffenen Personen zur Ausländerbehörde und zum Jugendamt, um eine Anerkennung der Vaterschaft zu beantragen.

  Herr Post schlägt vor, direkt mit den Zuständigen zu sprechen, z.B. mit Herrn Hillenbrand. Dazu eingeladen werden sollten Herr Demir, Herr Tekin sowie ein betroffener Familienvater. Außerdem soll das Bürgerbüro angefragt werden, ob diese in einer Sitzung des Ausländerbeirates allgemeine Infos zu den Abläufen von Einbürgerungen und über den Stand des momentanen Verwaltungsablaufs zu geben.

Termine für nächstes Jahr:
Die weiteren Termine werden auf der nächsten Sitzung festgelegt.

Anwesenheitsliste – Gäste- Ausländerbeiratssitzung 25. Februar 2025

Name, Vorname	Organisation/Partei/Verein
Thras Ghebremeskel-Tadesse	Mahbere-Kom e.V.
Jonas Tesfay	Mahbere Kom e.V.
Herr Robert Vey	SPD - Fraktion
Herr Dr. Albert Post	Vorsitzender des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport

Vorsitzender

Schriftführerin